

Gedicht von Jonas Pflaumer zum Schülertheater

familiäre Umbrüche trieben mich fort
pubertäre Unsicherheit durchströmte mich
plötzlich fand ich mich zwischen Spielwütigen
und wurde gesehen, gehörte dazu
aufgefangen, gefördert, erfüllt
oh, welch hoffnungsvoller Ausblick
was die Zukunft bringen könnte
in einer Woche konserviert
was ich vom Leben wollte
wie ich Freiheit meines Selbst verstand
es gab mir Kraft, es gab mir Mut
mein Sehnen nicht länger zu verdrängen
um zu entfalten, was in mir erwachte
und dem Unerreichbaren näherzurücken

Erinnerungen von Jonas Pflaumer, 2000 – 2005 bei den Tagen der Regensburger
Schülertheater

Als meine Schwester 2000 - damals Schülerin an der Realschule am Judenstein - eine Vampir-Persiflage schrieb, bekam ich die Chance eine kleine Rolle zu spielen. Damit brachte mich Ruth in die wunderbare Welt des Regensburger Schülertheaters, wo ich Gleichgesinnte fand und Teil einer eingeschworenen Gruppe von Spielwütigen wurde, die Geschichten lebendig werden ließen.

Mit meinem Wechsel an die Privatschule Pindl kam ich in die dortige Theatergruppe, die von der engagierten Monika Busch-Schuderer geleitet wurde. Dort spielte ich 2001 den Inspektor Richard Voss in Dürrenmatts „Die Physiker“. 2002 spielte ich in Woody Allens „Don't drink the water“ einen amerikanischen Touristen, der während des kalten Krieges in Russland Urlaub macht und in eine Amerikanische Botschaft flüchtet. Die Proben dafür waren Knochenarbeit, denn Komödie lebt vom Timing und vom Tempo. Bis es zur Premiere kam, probten wir an die 20 Durchläufe – ich hätte nachts geweckt werden können und hätte meine Rolle spielen können.

Die Anstrengungen lohnten sich und so durfte ich 2003 die komplexe Rolle des König Ignaz in „Yvonne, die Burgunderprinzessin“ von Witold Gombrowicz spielen. Dafür musste ich mir übertriebene und pathetische Gesten aneignen, die mich noch lange begleiteten. Denn auch wenn ich 2004 wieder einen Royalen spielen sollte – nämlich Kaiser Romulus in Dürrenmatts „Romulus der Große“ – sollte ich nun sanftmütig und intellektuell wirken. Die Textmasse war

kolossal. Die Aufführungen verliefen gut und mir ist bis heute schleierhaft, wie ich so viel Text auswendig lernen konnte, aber in der Schule komplett versagte.

Mein Interesse galt (fortan) dem Theaterspielen, dem Schreiben, und dem Musizieren.

Diese gebündelten kreativen Kräfte, dieser intensive Austausch, das Hineinversinken in Rollen und das Kennenlernen anderer Seiten in sich selbst prägten mich sehr. Dabei merkte ich auch, dass meine Leidenschaft vor allem dem Schreiben gilt, dem Erschaffen von Geschichten und Charakteren, die Konflikte ausfechten, die spannender als jedes Blockbuster-Spektakel sind. Mittlerweile bin ich Drehbuchautor und zehre immer noch von meinen Erfahrungen auf der Bühne, verstehe die Denkweise der Schauspielerinnen und Schauspieler, will gelebte Sprache in Form gießen und die dramatische Zuspitzung zur Vollendung bringen. Meine fünfjährige Etappe bei den Regensburger Tagen der Schülertheater haben in mir das Feuer für Geschichten entfacht und es lodert weiter lichterloh!



Jonas Pflaumer (ehem. Privatgymnasium Pindl) - Leitung: Monika Busch-Schuderer - Foto: Roland Schuderer - Stücktitel: „Romulus der Große“ - Autor: Friedrich Dürrenmatt - Aufführung: 2004